



PIPER

ALEXEY
PEHOV

BLITZ

DIE CHRONIKEN VON HARA 2

Giss mit einem Grinsen zurück.

»Hast du ihnen das erzählt?«, wollte Ga-nor wissen, dessen blaue Augen bedrohlich funkelten.

»Selbstverständlich nicht. Ich mische mich grundsätzlich nicht in die Angelegenheiten anderer ein – und schon gar nicht, wenn die Gabe im Spiel ist. Der Turm wusste über sie schon lange vor meiner Ankunft in Alsgara Bescheid. Im Übrigen sind wir da«, sagte Giss, dem ins Gesicht geschrieben stand, dass ihn die bevorstehende Audienz nicht sonderlich entzückte.

Vor der Tür hielten vier Gardisten in grau-roten Paradeuniformen Wache, etwas abseits wartete ein schwarz gewandeter Mann, der bereits ungeduldig

auf den Füßen wippte. Auf seiner Hemdbrust prangte eine Silberstickerei, ein Funke mit acht Strahlen. Er musste also ein Glimmender sein, denn das Zeichen der Schreitenden war ein roter Kreis oder eine silberne Flamme.

»Irla erwartet Euch, Magister«, teilte ihnen der Mann mit.

Giss bedachte ihn lediglich mit einem kühlen Nicken und nahm den Stab vom Gürtel, um ihn dem Glimmenden auszuhändigen. Der nahm das Artefakt mit einer ironischen Verbeugung an sich.

»Die beiden wissen, dass sie ihre Waffen bei den Gardisten abgeben müssen?«, erkundigte er sich dann bei Giss.

»Wie außerordentlich zuvorkommend

*von dir, Griho, uns daran zu erinnern«
giftete Giss. »Was täten wir nur ohne
deine Fürsorge?«*

»Stets zu euren Diensten.«

*Luk hatte das Beil gar nicht erst mit in
den Turm genommen, sondern es in Giss'
Haus unterm Bett versteckt. Deshalb
brauchte er dem Soldaten jetzt nur den
breiten Dolch zu geben. Ga-nor knöpfte
knurrend den Riemen auf, der die
Scheide auf dem Rücken hielt, und
reichte dem Posten das Schwert. Der
Mann nahm es mit einem respektvollen
Ausruf an sich. Verständlich. Viele der
Waffenschmiede aus dem Norden
konnten sich durchaus mit den
morassischen Meistern messen. Ga-nors
Klinge würde durch das Fleisch des*

Feindes gehen wie durch Butter.

»Du bleibst hübsch hier draußen, Freundchen«, befahl Griho Ashan.

»Warte bitte hier auf uns, Ashan. Es dauert nicht lang«, wandte sich Giss an seinen Schüler. Für den Glimmenden, der es gewagt hatte, seinem Schüler einen Befehl zu erteilen, hatte er nur einen verächtlichen Blick übrig, in dem die unmissverständliche Warnung zu lesen war: Nicht in diesem Ton, Griho!

Der Glimmende schnaubte nur, öffnete die Tür und ging ihnen voraus, ohne sich auch nur nach ihnen umzusehen.

»Die haben dich ja noch weniger in ihr Herz geschlossen, als ich angenommen hatte«, murmelte Ga-nor.

»Kannst du mir irgendjemanden

nennen, der nichts gegen die Angehörigen des Purpurnen Ordens hat?«, erwiderte Giss mit schiefem Grinsen.

»O ja, das kann ich«, gab Ga-nor zurück. »Und mich wundert, dass du noch nichts von ihnen gehört hast. Die Klans aus dem Norden schätzen diejenigen, die gegen Dämonen kämpfen, nämlich sehr.«

»Ich weiß, tut mir leid.« Giss schloss kurz die Augen, um die Maske unerschütterlicher Ruhe wieder vor sein Gesicht zu legen. »Aber der Norden ist weit weg. Wenn du dich inmitten dieser Hallen aufhältst, vergisst du manchmal, dass man dich nicht überall als Feind, sondern zuweilen auch als Freund